



Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at



KONZEPTION

Kindergarten Dominikanergasse

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeines	5
Unsere Öffnungszeiten.....	5
Ferienzeit	5
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	6
Beiträge	6
Zusatzkosten.....	6
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	6
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	6
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	6
Abmeldung vom Kindergarten	7
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	7
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	8
Untersuchungen	8
Rauchverbot	8
Unser Haus	10
Unser Bild vom Kind	12
Haltung und pädagogisches Handeln	14
Das Spiel — Das Freispiel	15
Ethik und Gesellschaft	17
Unser Tagesablauf	18
Musik und Rhythmik — Bewegt durchs Leben	23
Bewegung	25
Sprache und Kommunikation	27
Sprachförderung im pädagogischen Alltag	28
Portfolioarbeit	29
Spezielle Entwicklungsbegleitung im letzten Kindergartenjahr	30
Qualitätssichernde Maßnahmen in unserem Kindergarten.....	31
Quellenangabe	32

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Dominikanergasse

Dominikanergasse 1
8020 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2607
E-Mail: kdg.dominikanergasse@stadt.graz.at
Leitung: **Christine Szabò**

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die Öffnungszeiten während der Sommerferien: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gutgeschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Lieber Leser!

Wir möchten Ihnen mit unserem Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und allgemeine Informationen über den Kindergarten vermitteln.

Dieses Dokument soll helfen, unsere Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze zu verstehen und so weit wie möglich zu unterstützen.

Wir hoffen, dass Sie viel Freude am Lesen haben!!



einst



heute

Unser Haus

Der städtische Kindergarten Dominikanergasse liegt im Bezirk Gries.

Geschichte: Als Gries wird feiner Schotter bezeichnet, damit sind die Ablagerungen der Mur gemeint. Gries war und ist ein Bezirk der Zuwanderer. Arbeitskräfte aus der ganzen Monarchie kamen hierher. Auch das Schlagwort vom „Windischen Viertel“ wies um die Jahrhundertwende auf die Bevölkerungsmischung im Bezirk hin.

Es herrscht in diesem Bezirk eine hohe Bevölkerungsfuktuation, wo sich innerhalb eines Jahres mehr als 5% der Bevölkerung austauschen. (laut Interessensgemeinschaft Gries, Hoffmann + Krasser)

Im Kindergarten sind drei Ganztagesgruppen die als Familiengruppen geführt werden. Jede dieser Gruppen wird von zwei Pädagoginnen und zwei Kinderbetreuerinnen betreut.

Unsere Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten liegt in einem Altbau, wo drei Gruppenräume zur Verfügung stehen. Diese Räume sind in verschiedene Spielbereiche unterteilt. Die kindgemäße Einrichtung soll das Kind zum selbständigen Tun anregen. Das Material dieser Spielbereiche wird von der Kindergartenpädagogin, vom Interesse der Kinder, von den jeweiligen Themen abhängig ausgewählt und ausgewechselt.

Da durch das Material in den einzelnen Bereichen viele Fähigkeiten angesprochen und geübt werden, ist eine ganzheitliche Förderung der Kinder gewährleistet.

Zusätzlich zu den Gruppenräumen nützen wir den Turnraum und den schönen Garten. Hier haben die Kinder viel Platz zur freien Bewegung.



Pädagogische Grundgedanken

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Grundvoraussetzung ist für uns eine warme, anregende und unterstützende Haltung. Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst und sehen sie als eigenständige Individuen.

Um für die Kinder optimale Voraussetzungen zur Entwicklung der Persönlichkeit zu schaffen, ist ein bestimmtes Verhalten unsererseits notwendig.

Dazu gehört:

- Beobachtung des Kindes
- Schaffen einer liebevollen und angstfreien Atmosphäre
- Individuelle Förderung eines jeden Kindes
- Dem Kind Bewältigungshilfen für Probleme bieten
- Vorleben von sozialen und partnerschaftlichen Verhaltensweisen
- Bereitstellen der unterschiedlichsten Materialien, die der Entwicklung des Kindes dienen.



Wir arbeiten Familien ergänzend, d.h. wir versuchen, zu allen Familienmitgliedern Kontakt zu bekommen und Bedürfnisorientiert und bedarfsgerecht zu arbeiten.

Beispiele dafür sind:

- Geburtstagsfeiern
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Elterngespräche
- Elternabende

Eine wichtige Aufgabe ist die Förderung der Selbstorganisation der Kinder, d.h. die Kinder lernen, in überschaubaren Zeitabschnitten (Freispiel) ihren Tagesablauf selbst zu planen und zu gestalten, in einer bestimmten Zeit zu jausnen, in einem Bereich zu spielen und auch aufzuräumen.

Wir erarbeiten mit den Kindern klare Regel und Grenzen, die dem Zusammenleben der Gruppe dienen.



Unser Bild vom Kind

Kinder sind stark, vielfältig begabt und leistungsfähig.

Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, die Fähigkeit, die Neugier und das Interesse, ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen in ihrer Umwelt begegnet. (Loris Malaguzzi 1920-1994)



Die Kinder erfahren die Lebens Situation der Familie hautnah. Veränderte wirtschaftliche Verhältnisse, Arbeitslosigkeit, Trennung und Scheidung der Eltern, Krisen in der Familie.

Alles beeinflusst das Aufwachsen der Kinder in erheblichem Maße. Für die Kinder ist es wichtig Teil einer Gemeinschaft zu sein, dazuzugehören, getragen zu werden von den Anderen mit denen man gemeinsame Interessen und Anliegen hat.

Was will das Kind?

Es will seine Umwelt lustvoll erfahren.

Es will sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen um Erfahrungen zu machen. Wie man sich verhält, was lustig, was schmerzlich ist.

Es will aktiv und selbstbestimmt seine Umwelt erfahren.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihren Impulsen zu folgen und sich nach ihrem Tempo zu entwickeln. Wir helfen ihnen dabei ihre Persönlichkeit zu stärken und sie in sozial verantwortliches Handeln einzuführen.



Haltung und pädagogisches Handeln

In unserem Kindergarten werden Kinder unterschiedlichen Alters, verschiedener Nationen und Religionen betreut.

Wir das Team möchten Sie über unsere Ziele und über unsere pädagogischen Grundsätze informieren:

Der gesamtösterreichische Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen ist für alle Gruppen die Grundlage für die Planung der Bildungsarbeit.

Die Städtische Kinderbildungs-und -betreuungseinrichtung Dominikanergasse 1 ist für alle Familien der Stadt Graz geöffnet.

Für uns bedeutet dieses, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Traditionen, Geschlechterzugehörigkeit, Religion gleichermaßen zu behandeln und sie in ihrer Würde zu respektieren.

Pädagogik — der Weg mit dem Kind ist uns wichtig.

Die Grundausrichtung unserer Arbeit ist der lebensbezogene Ansatz. Dies bedeutet für uns, alle Lebens-und Lernbereiche des Kindes zu fördern.



Unsere Angebote wählen wir nach den Bedürfnissen der Kinder, sowie der Gruppen —und Umweltsituation aus. Dieser Ansatz ist für die Sprachförderung ebenso, wie für soziales und sachbezogenes Lernen von großer Bedeutung.

***Kinder brauchen Wurzeln und Flügel
Wurzeln um zu wissen woher sie kommen
Flügel um die Welt zu erkunden***

Das Spiel — Das Freispiel

Spiel heißt lernen und lernen heißt spielen!

Spielen – die Haupttätigkeit von Kindern ist nicht nur eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse, sondern Spielen an sich wird häufig unterschätzt.

Spiel ist eine ernstzunehmende, kindliche Art, sich Erfahrungen und Wissen anzueignen.



Durch das Spiel:

- wird das Selbstwertgefühl gesteigert
- werden verschiedenste Erlebnisse und Sinneseindrücke verarbeitet
- in den die Kinder einen Weg, ihre Persönlichkeit zu entwickeln
- im Gegensatz zum Spielen zu Hause, findet Spiel im Kindergarten vorwiegend in der Gruppe statt
- die Kinder können Sozialverhalten einüben und erproben

Kinder können ihr Spiel frei wählen und gestalten, wobei das von uns vorbereitete Angebot so reichhaltig ist, dass das Kind jederzeit nach dem Prinzip der unbewussten Lernaufnahme verfahren kann.

Das Spiel ist eine Tätigkeitsform die zum Vergnügen, zur Entspannung allein aus Freude an der Ausübung getätigt wird.

Es ist uns wichtig auf den hohen Stellenwert des Spiels hinzuweisen. Ereignisse aus der weiteren und engeren Umgebung können die Kinder durch das Spiel verinnerlichen oder auch Probleme und Spannungen verarbeiten.

Durch das Spiel wird Sachwissen vermittelt, das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die Weiterentwicklung der Wahrnehmung.



Ethik und Gesellschaft

Bunt ist die Welt — Interkulturelles Miteinander

Menschen sind verschieden, nicht nur in Hautfarbe, Sprache und Religion. Ein wichtiges Bildungsziel ist für uns die Ethische Bildung.

Das heißt, dass jeder sich in seinem kulturellen Umfeld entwickeln kann und so lernt Unterschiede mit Respekt und Verständnis zu begegnen.

Es ist uns wichtig, dass Kinder viele unterschiedliche Erfahrungen im Umgang miteinander machen. Die Welt ist nun mal bunt und vielfältig.

Unser Haus soll ein Ort sein, indem jedes Kind ungeachtet seines Entwicklungsstandes, seiner Stärken und Schwächen, seiner Herkunft, vielfältigste Lern- und Bildungsmöglichkeiten angeboten bekommt.

Integration erlaubt die Unterschiedlichkeit innerhalb einer Gruppe, wobei alle Kinder gleichwertig dazugehören.



Unser Tagesablauf

*Unsere Kinder sind unsere Gäste, die zu uns ins Haus kommen,
sorgsame Zuwendung erfahren, eine Zeitlang verweilen,
und dann aufbrechen um eigene Wege zu gehen!*

ANGEKOMMEN – ANGENOMMEN SEIN –WOHLFÜHLEN
SPASS HABEN UND EINEN SCHÖNEN TAG ERLEBEN

Freispielzeit:

7.00-10.00 Individuell nach Gruppen. Nach der persönlichen Begrüßung durch die Kindergartenpädagogin und Kinderbetreuerin, findet das Kind eine vorbereitete Umgebung vor in der es zur Aktivität und Kreativität angeregt wird.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche unterteilt. In jeder Gruppe gibt es einen Bau und Konstruktionsbereich, einen Gesellschaftsspielbereich, einen Kreativitätsbereich, einen Bilderbuchbereich, eine Puppenecke mit einem Rollenspielbereich, einen Rückzugsbereich.

In der Freispielzeit können sich die Kinder frei zwischen den Bildungsbereichen mit breitgefächertem Material, entscheiden. Sich einfügen oder zurücknehmen. Ausdauer, Konzentration und Geduld üben und erlangen.

Diese Zeit ist wichtig für die Gruppenbildung, Knüpfen von Kontakten und Freundschaften, und der Entwicklung der Selbstkompetenz! In dieser Zeit erfahren die Kinder ein hohes Maß an Selbstständigkeit im Umgang mit verschiedenen Materialien sowie die Kenntnis der Spielregeln.

In der Freispiel Zeit werden von den Pädagoginnen diverse Schwerpunkte gesetzt:

- Basteln und Werkarbeiten
- Kochen und Backen
- Didaktische Spiele
- Individuelle Kleingruppenförderung in den einzelnen Bildungsbereichen

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit zur Entfaltung seines Spielinteresses. Durch ein gemeinsames Ritual (Lied oder Signal) wird die Spielzeit beendet. Das verwendete Material wird weggeräumt. Ordnungssinn – Zeitgefühl entwickeln – Gruppendynamische Prozesse bewusst erleben.



Nach und während des Freispiels gibt es eine Jausen Zeit (individuelle offene Jause) Die Kinder können nach Hunger und Lust ihre mitgebrachte Jause essen.

Dabei lernen sie die Tischkultur - Tischmanieren, Essen in Gemeinschaft, Bewusstes Essen, kennen.

Zu jeder Zeit gibt es als Getränk Wasser, welches für die Kinder immer bereitsteht.

Frisch gestärkt geht es nun zu einem Gemeinschaftskreis, in dieser Phase entwickelt das Kind ein „Wir Gefühl“.

Dabei werden Schwerpunkte für alle Sinne, zum Angreifen und begreifen angeboten.

Lieder und Tänze, Kreisspiele, Geschichten, Diskussionen, Märchen, Bilderbücher, Bewegungs- und Mitmachgeschichten, Fingerspiele, Gedichte, Stille- und Legeübungen, Sprachspiele u.v.m.

Natürlich steht uns auch ein Turnraum zur Verfügung. Der wird für altersspezifische, gezielte Turneinheiten oder aber auch für die freie lustvolle Bewegung genutzt. Ein breites Angebot wie: Reifen, Bälle, Fahrzeuge, Matten, Tücher etc. wird hier gerne von den Kindern verwendet.



Nach diesen Aktivitäten bietet sich unser wunderschöner Garten, den wir fast täglich nutzen, an. Die Kinder können hier ihrem individuellen Bewegungsdrang nachgehen.

Garten bedeutet: Ort der Freiheit mit vielen Bewegungsangeboten.

Ab ca. 12.00 nehmen die Kinder ihr Mittagessen ein. Der Tisch wird gemeinsam gedeckt

Nach dem Mittagessen gibt es im gesamten Kindergarten eine Ruhepause von etwa einer Stunde. Die Kleinen rasten sich auf ihrer Matte aus, die Großen beschäftigen sich währenddessen still. Alle genießen bei leiser Musik oder einer vorgelesenen Geschichte diese Zeit der Ruhe.

Danach gibt es am Nachmittag wieder verschiedene gruppenbezogene Angebote. Der Garten ist wie jeden Tag auch ein Angebot.

Es findet ein langsamer Tagesausklang von der Gesamtgruppe zur Kleingruppe statt.

Wichtig ist uns, den Kindern am Ende des Tages Zeit zum Ausklingen zu lassen, damit der Übergang vom Kindergarten zur Familie harmonisch erfolgen kann.

Besondere Tage im Kindergarten:

Geburtstage werden in den Gruppen gefeiert. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt.



Sonstige Feste im Jahreskreis die von uns gemeinsam gefeiert werden.

Herbstfest, Laternenfest, St. Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern, Muttertag, Sommerfest.

Diese Feste heben sich vom Kindergartenalltag ab, sind aufregend, Besonders und Interessant. Bei allen diesen Festen wird der Festtagstisch gedeckt und alle essen gemeinsam die selbst vorbereitete Festtagsjause. Einige dieser Feste werden auch mit den Eltern gefeiert.

Feste stärken das Brauchtum und das Gemeinschaftsgefühl.

Ausgänge und Ausflüge bieten ebenso Abwechslung für die Kinder und schaffen jede Menge Erfahrungen und Erlebnisse.

Der Tagesablauf im Kindergarten wird ganz individuell und situationsorientiert gestaltet. Wiederholungen und Rituale geben den Kindern Klarheit und Sicherheit.



Musik und Rhythmik — Bewegt durchs Leben

Alle Kinder haben Freude an Rhythmus und Musik!

In allen Kulturen gibt es ein Phänomen: Begeisterte Menschen, die zu einem Lied tanzen und singen, einfach aus Lebensfreude. Diese Faszination die von Musik und Tanz ausgeht ist unabhängig vom Lebensalter und vom Kulturkreis.

Da Bewegung und Sprache eng miteinander verknüpft sind, setzen wir bei der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder an und nutzen sie.

Durch den Einsatz von Musik, Stimme und Rhythmus können die Kinder körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit erfahren.

Die von uns Angebotene rhythmisch-musikalische Erziehung fördert die Entwicklung kreativer Fähigkeiten, das Sozialverhalten und sensibilisiert die Sinne.

Durch den Umgang mit Sprache, Bewegung und verschiedenen Instrumenten können Kinder ein Gefühl für Rhythmus, Melodie, Geräusche und Klänge entwickeln.

Unsere Methoden:

Klatschspiele, Lieder, Singspiele, Rhythmus und Orff-Instrumente.



Durch das Singen eines Liedes lernt das Kind Gesetzmäßigkeiten, etwa das ein Lied einen Anfang und ein Ende hat. Das Kind erfasst intuitiv die Form von Sprache und Melodie.

Das Singen schafft Sammlungs- und Erholungsphasen sowie Spiel und Bewegungsanlässe. Singen beinhaltet drei Dinge:

Melodie, Bewegung, Rhythmus und Text.

Unsere Ziele sind:

- Erarbeiten von Gegensätzen und sozialen Prozessen (alleine, miteinander, zu zweit...)
- Erlernen von Tänzen aus verschiedenen Ländern und Kulturen
- Freude am rhythmischen Bewegen mit Musik haben
- Verbesserung der akustischen Wahrnehmung
- Zeit zum Experimentieren



Bewegung

„Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper“



→ Durch Bewegung entdeckt das Kind sich und seine Welt.

Bewegung hat folgende Funktionen für die Entwicklung:

- Den eigenen Körper, seine Fähigkeiten und sich selbst kennenlernen
- Mit und gegeneinander spielen; absprechen; nachgeben; sich durchsetzen....
- Mit dem Körper etwas hervorbringen; ein Ziel durch Üben verfolgen.
- Gefühle und Empfindungen in Bewegung umsetzen und verarbeiten
- Freude, Erschöpfung und Energie erfahren
- Die dingliche und räumliche Umwelt kennen lernen und sich anpassen; sich mit Objekten und Geräten auseinandersetzen
- Sich mit anderen vergleichen, messen, wetteifern; Sieg und Niederlage verarbeiten
- Belastungen ertragen, körperliche Grenzen testen, Leistungsfähigkeit steigern, sich selbst Gesetzen und von außen gestellten Anforderungen anpassen

Neben diesen übergeordneten pädagogischen Zielsetzungen gibt es jene, die im Bereich der Bewegung selbst in der Grob- und Feinmotorik liegen. Dazu zählen Kondition, Kraft, Ausdauer, Orientierung- und Gleichgewichtsfähigkeit als grundlegende Ziele.

Im Kindergartenalltag werden demnach folgende Grundtätigkeiten geschult:

Laufen, Hüpfen, Springen, Kriechen, Krabbeln

Steigen, Klettern, Hängen, Schaukeln, Rollen, Gleichgewicht

Heben, Tragen, Ziehen, Schieben, Werfen, Fangen

Bewegungserziehung ist im Kindergarten ein integrativer Bestandteil einer ganzheitlichen Förderung der Kinder. Diese findet also nicht nur im Turnraum während der wöchentlichen Turnstunden statt. Die Stunden werden unterschiedlich gestaltet, und die Kinder nehmen in Kleingruppen daran teil.

Bewegungserfahrungen und damit Körpererfahrungen können zu jeder Zeit gemacht werden. In diesem Sinne werden Gruppenräume einschließlich der Nebenräume und besonders das Außen Gelände als Bewegungsräume erschlossen.

Unterschiedliche Materialien unterstützen die Körpererfahrungen:

- Im Außengelände: Schaukel, Rutsche, Balanciermöglichkeiten unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten wie Gras, Sand.
- Im Turnraum: diverse Möglichkeiten wie Rollbretter, Verschiedene Fahrzeuge, Matratzen, Tücher, Bälle

Wir versuchen so oft wie möglich dem Bewegungsdrang unserer Kinder entgegen zu kommen d. H. bei fast jeder Wetterlage gehen wir in den Garten.



Sprache und Kommunikation

Meine – Deine – Unsere Sprache

Durch die Sprache wird der Mensch Mitglied einer Gemeinschaft und deren Kultur. Diese kulturelle Identität ist Teil unserer Persönlichkeit und eine gute Möglichkeit für interkulturelles Lernen.

Alle Kinder bringen von Geburt an das Potential mit, sprechen zu lernen. Sie möchten kommunizieren. Viele Kinder lernen die Landessprache erst, nachdem sie die Familien Sprache erworben haben.

„Die Muttersprache ist die Sprache in der man zu Hause ist „. Das Kind erwirbt die „neue“ Sprache, indem es eine Verbindung des neu gelernten zu seiner Muttersprache herstellt.

Unsere Ziele sind die Förderung der Sprechfreudigkeit um Erfahrungen und Erlebnisse ausdrücken zu können, die Anhebung des Sprachniveaus um den Wortschatz zu erweitern und grammatikalische Strukturen zu festigen. Weiters liegt uns die Förderung des Sprachverständnisses / Hören und Verstehen sehr am Herzen.



Sprachförderung im pädagogischen Alltag

Alltägliche Situationen und Routinen des Tages werden genutzt um die Kinder zum Sprechen anzuregen.

Wir schaffen Sprachanlässe

Wir nützen Situationen bzw. planen sie, in denen Kinder von ihren Erlebnissen, Ideen und Wünschen erzählen können

Wir planen im Tagesablauf Mußezeiten für Gespräche

Wir wollen die inneren Dialoge anregen z.B. mittels Handpuppen, im Rollenspiel

Im Tagesablauf können sich vielfältige Anlässe zum Staunen und Philosophieren ergeben wie z. B. Naturbeobachtungen, z.B. Wolken, Eiskristalle am Fenster etc.

Die Kinder erfahren kulturell geprägte Werte und Normen, durch Märchen und Erzählungen aus anderen Kulturen, z. B. Achtung und Verantwortung gegenüber der Natur.

Beobachtungen der Kinder als Ausgangspunkt für das Philosophieren z. B. Ist der Regenbogen auch noch da, wenn wir ihn nicht mehr sehen? Haben Töne Farben?

Von uns werden Materialien die zum Staunen, Experimentieren, Nachdenken und Rätseln angeboten, diese Materialien fördern das Fragen und die Suche nach Antworten.

Angebote

- wie z. B. Magnete, Spiegel, das Fliegenauge
- Uhren als Anlass zur Auseinandersetzung mit der Zeit
- Bücher und Bilder
- Möglichkeiten Natur zu erleben: Tiere, Pflanzen, Feuer,



Portfolioarbeit

Portfolios helfen dabei, den Lernprozess jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung sowie das individuelle Lernen und stellen die Kompetenz der Kinder dar.

Durch die anschauliche Darstellung des Portfolios fällt es uns leicht, den Kindern und Eltern die Lernergebnisse und Fortschritte aufzuzeigen und gemeinsam individuelle Fördermaßnahmen festzulegen.



Vorteile für die Arbeit im Kindergarten

Durch die Portfolioarbeit können wir die Fähigkeiten der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Die Portfolios dokumentieren das individuelle Lernen sowie Lernfortschritte eines jeden Kindes. Sie begleiten die Lernenden kontinuierlich während ihrer Kindergartenzeit und helfen dabei, die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzuzeigen. Durch die anschauliche Darstellung eines Portfolios fällt es uns leichter, den Kindern und Eltern die Lernergebnisse und -fortschritte aufzuzeigen und gemeinsam individuelle Fördermaßnahmen festzulegen.



Spezielle Entwicklungsbegleitung im letzten Kindergartenjahr

Um eine bestmögliche Transition vom Kindergarten in die Schule zu gewährleisten bieten wir den Kindern welche sich im letzten Kindergartenjahr befinden eine spezielle Entwicklungsbegleitung. Ziel dieser speziellen Entwicklungsbegleitung ist es, die Kinder auf die veränderten Anforderungen in der Schule vorzubereiten. Es kommen neue Arbeitsweisen, Verantwortungsbereiche und auch ein größerer Aktionsradius auf sie zu.

Unter spezieller Entwicklungsbegleitung im letzten Kindergartenjahr verstehen wir die spielerische Vorbereitung auf die Schule und die ganzheitliche Förderung der Kinder in allen themenbezogenen Förderschwerpunkten des österreichischen Bildungsrahmenplanes.



Unsere Ziele der speziellen Entwicklungsbegleitung im letzten Kindergartenjahr sind:

- Förderung des lustbetonten,
- eigenmotivierten Lernens
- Herstellen von Chancengleichheit
- Entwickeln und stärken wichtiger zukunftsorientierter Basiskompetenzen
- Positive Einstimmung der Kinder auf die Schule.

Das letzte Kindergartenjahr ist für unsere „großen“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Diese Altersgruppe trifft sich regelmäßig im letzten Kindergartenjahr und wird gezielt an altersentsprechende Aktivitäten herangeführt (anspruchsvolle Spiele, erweiterter Umgang mit Zahlen und Buchstaben). Des Weiteren fördern wir die lebenspraktischen Kompetenzen der Kinder.



Qualitätssichernde Maßnahmen in unserem Kindergarten

Die Qualitätssicherung im Kindergarten ist ein Prozess, der sich in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern, Eltern und Kollegen über Jahre hindurch hinzieht. Sie ist geprägt von der Fort- und Weiterbildung, dem österreichischen Bildungsrahmenplan, der schriftlichen Arbeitsdokumentation, den Rahmenbedingungen, der Charaktere und Ressourcen des Personals und der Zusammenarbeit des Teams.

Qualität durch Fort- und Weiterbildung

Wir Pädagoginnen sowie unsere Mitarbeiterinnen nehmen an verschiedensten Weiterbildungsangeboten teil.

Qualität durch den Bildungsrahmenplan

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan wurde vom Charlotte Bühler Institut entwickelt und ausgearbeitet und gibt uns Pädagoginnen einen Rahmen, wie wir unsere Kinder bestmöglich fördern können und sollen.

Qualität durch eine schriftliche Arbeitsdokumentation

Die schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung dient einer gezielten Bildungsarbeit mit den Kindern und ist eine wichtige Vorlage für die Elternarbeit. Hier ist ein ständiges reflektieren des Kindergartenalltags und der pädagogischen Arbeit ein stetiger Begleiter.

Jede Kindergartenpädagogin hat neben ihren Kinderbetreuungsstunden ein gewisses Kontingent an Vor- und -Nachbereitungsstunden.

Qualität durch regelmäßigen Austausch

Das Kindergarten Team trifft sich regelmäßig zu Teamgesprächen in fachlichen und organisatorischen Fragen. Die vielfältigen Interessen und Ausbildungen der Mitarbeiterinnen bieten uns interessante Themen zum Austausch untereinander.

Qualität durch unser Konzept

Wir Pädagoginnen und Kinderbetreuerinnen haben uns im Team Gedanken darübergemacht, wofür unser Haus steht, was uns in der Arbeit mit den Kindern und Eltern wichtig ist und mit welchen pädagogischen Ansätzen wir arbeiten.

Qualität durch Mitarbeiter Gespräche

Ein wichtiges Instrument der Personalführung ist das Mitarbeitergespräch. Es gewährleistet den Informationsfluss zwischen allen Führungsebenen und liefert wichtige Impulse zur Leistungssteigerung. Der konstruktive Austausch hilft, Konflikte zu lösen, neue Strategien zu entwickeln und realistische Ziele zu definieren.

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014